

## Italien – Leben mit anderem Rhythmus

### Erste Begegnung mit Sizilien



Der Mädchenkopf in der Mitte, umrahmt von Schlangen und kleinen Flügeln, ist das typische Symbol für Sizilien. Es ziert nicht nur die Flagge, sondern wird als Schmuckstück aus Gold oder Silber, als Wandschmuck aus Ton oder Holz gefertigt.

Das Licht ist anders. Es ist heller. Die Sonne scheint kräftiger als im Rhein-Main-Gebiet. Beim ersten Erschnuppern glaubt die Nase noch nicht so recht an den Blütenhauch in der Frühlingsluft. Der Körper fröstelt noch leicht in der aufbrechenden Wärme des Tages. Zaghafte, zögerliche sind die ersten Schritte hinaus aus dem Hotelgebäude. Doch bald straffen sich die Schultern. Fröhlich wird die Jacke in den Rucksack gesteckt: im Süden angekommen. Sizilien, eine Insel voller Geschichten, historischer Ereignisse, aber auch gezeichnet von Unterdrückung und Leid.

Abgekoppelt von Italien, das Sizilianer wohl eher nicht als Mutterland bezeichnen. Brücken ohne Zugang mitten in der Landschaft und unfertige Autostraßen zeugen von kurzfristig ausgegebenen EU-Geldern. Daneben verfallen Häuser in vielen Vorstädten, die in großem Gegensatz zu den prächtig inszenierten Bauten und Kirchen der historischen Innenstädte stehen. Auf dem Land verstecken sich herrschaftliche Villen, die

sich oftmals hinter hohen Mauern und Gitterzäunen abschotten und in deren Eingangsbereichen bellende Hunde vor dem unbefugten Betreten warnen.

### Wandern auf gepflasterten Pfaden

Im Osten der Insel, südlich des bekannten Urlaubsortes Taormina, liegt das kleine Küstendorf Santa Tecla. Ein paar Ferienwohnungen, Privatunterkünfte und das prächtig gelegene Hotel Santa Tecla Palace bieten einen guten Ausgangspunkt, den östlichen Teil der Insel zu erkunden. Gleich hinter dem Hotel kann der Besucher auf Entdeckungstour gehen. Die gesamte linke Seite des Hangs ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Mit fröhlichem Vogelgezwitscher wird der Gast bereits am frühen Morgen belohnt, wenn er ein Zimmer von dieser, dem Meer abgewandten Seite des Hotels, bezogen hat. Eine unscheinbare Markierung zeigt dem geübten Wanderer den Weg. Zwischen Büschen und Bäumen geht es hinauf. Am Ende des Hotelparkplatzes führt ein gepflasterter Pfad weiter bis zur

viel befahrenen Straße. Diese muss man überqueren und rechter Hand ein überwachsenes Schild erspähen, das einem den Zugang auf einen schmalen Wirtschaftsweg weist. An dessen Ende ist die Herrlichkeit erst einmal vorbei und es bleibt nichts anderes übrig, als der Autostraße zu folgen. Nach zirka 15 Minuten in westlicher Richtung läuft man an typischer Mittelmeervegetation und Zitronenhainen vorbei, bis man oberhalb des Fischerdörfchens Santa Maria La Scala angelangt ist.



Nicht ganz einfach zu entdecken: Wandermarkierung auf einer Mauer.



Vom Hotel Santa Tecla Palace kann man phantastische Meeresstimmungen erleben.

am Ende einer Teerstraße, von der aus man über erkaltetes Lavagestein hinweg das Meer erblickt. Serpentinartig verläuft der Fußweg über Treppenstufen durch das Naturschutzgebiet La Timpa. Was dort alles an Echsen, Schlangen und Vögeln kreucht und fleucht, darüber informiert eine große Tafel.

Mittelmeeratmosphäre, ein wunderbar scharf gebrannter Espresso für ein paar Cent und freundliche Menschen, die sich daran erinnern, dass der alte Wirtschaftsweg, der weiter nach Acireale, einer der größten Städte der Provinz Catanias führen soll, nicht nur existiert, sondern explizit für Touristen neu angelegt wurde. Dieser beginnt



Eine Eidechse wärmt sich in der Sonne Siziliens.

Gemächlich sollte man den Aufstieg wählen, sich Zeit lassen für Gerüche, Geräusche und das wunderbare Licht des Südens. Nach etlichen Kurven gelangt man über eine Fußgängerbrücke zu den ersten Häusern von Acireale. Und dann ist man unweigerlich angekommen. Auf der Insel der prächtigen Kirchen, der quirligen Menschen – und

der unzähligen Sehenswürdigkeiten. Morgen geht es mit dem Zug nach Taormina, übermorgen mit dem Bus nach Catania. Dann wird ein Auto gemietet für Ausflüge zum Ätna. Doch heute genießt man das köstliche Pistazieneis und träumt noch etwas in verschlafenen Gassen, bis sich der eigene Puls dem nach 17 Uhr aus der Siesta erwachenden italienischen Lebensrhythmus angepasst hat.



Der Blick von oben auf das Fischerörtchen Santa Maria la Scala.

Jutta Perino



Wanderweg im Naturschutzpark La Timpa.



Herrliche Mittelmeervegetation erstreckt sich hinter dem Hotel den Berghang hinauf.



Der Ätna versteckt sich ein wenig hinter Wolken.



Folklorstimmung herrscht in Acireale.



Die prächtigen Kirchen in Acireale werden gebührend bewundert.

**Infos:** Sizilien gilt als ganzjähriges Reiseziel. Wer viel unternehmen möchte, reist am besten in den Monaten April, Mai oder September, Oktober, dann ist es noch nicht so heiß – kann aber abends schon noch kühl werden. Am besten eignet sich daher für diese Insel der berühmte Zwiebellook. Um den östlichen Teil Siziliens zu besuchen, ist der Flughafen Catania zu empfehlen. Übernachten kann man bequem und komfortabel im Hotel Santa Tecla Palace ([www.hotelsantatecla.it](http://www.hotelsantatecla.it)). Informationen über Sizilien gibt es bei der italienischen Zentrale für Tourismus ENIT in Frankfurt unter Telefon 0 69/ 237434, [www.enit-italia.de](http://www.enit-italia.de)

Alle Fotos: Jutta Perino